

## **Laudatio**

zur Verleihung des Ehrenringes der Landarbeiterkammer Tirol an  
Präsident Franz Egger anlässlich seiner Amtsübergabe am 7. Dezember 2007.

***Leute, die Dinge tun, die zählen, halten sich nie damit auf, sie zu zählen.***

Dieses Zitat eines unbekanntenen Autors stelle ich an den Anfang der Laudatio anlässlich der Verleihung der höchsten zu vergebenden Auszeichnung der Landarbeiterkammer Tirol an Präsident Franz Egger; drückt es doch treffend seine Einstellung zu Tätigkeiten und Funktionen aus.

Franz Egger hat - immer mit dem Blick nach vorne - unzählige Stunden für die gute Sache aufgewendet, ohne dass es ihm je darum gegangen wäre, sein Tun zu werten, zu zählen, abzukassieren oder gar dafür geehrt zu werden.

**Sehr geehrte Ehrengäste,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
Freunde und Kollegen des Geehrten,  
lieber Franz und liebe Gerti mit Familie!**

Dass ich anlässlich der dir, Franz, zuerkannten hohen Ehrung die Laudatio halten darf, hat mich überrascht. Zugleich freue ich mich, dass mir diese Aufgabe übertragen wurde, ist es doch wenigen vergönnt, in feierlichem Rahmen Worte für einen so tollen Funktionär und Freund finden und dessen Einsatz und Dasein für andere würdigen zu dürfen.

Das Recherchieren, Niederschreiben und Zurückdrehen der langen Zeit war dann ein Aufarbeiten von Fakten, Gedanken und Erinnerungen. Dabei hat das Tun und der Einsatz von Franz Egger - bewusst hinterfragt - einen noch größeren Glanz bekommen.

Aufgefallen ist mir dabei, dass er immer den geraden, wahrscheinlich nicht immer einfachsten Weg gegangen ist, ohne seiner Weltanschauung untreu zu werden. Dabei weiß ich, dass er durchaus auch den Mut hätte, dann seine Meinung zu ändern, wenn er von der Notwendigkeit überzeugt werden könnte.

Besonders gerne halte ich hier fest, dass Franz Zeit seines Lebens für Familie und für andere da war und sich mit Hirn, Herz und Hand eingesetzt hat. Mit einem Wort: Franz du hast das Gute für uns gelebt.

Nun schauen wir uns in geraffter Form Werden und Tun von Franz Egger an:

Franz wurde am 28. Mai 1945, also vor 62 ½ Jahren, geboren und wohnt mit Gertrud - mit der er nun fast 40 Jahre verheiratet ist - im schönen, selbst errichteten Haus oberhalb von St. Johann.

Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule, sowie der landw. Berufsschule in St. Johann wurde ihm als Landarbeiter auf dem elterlichen Hof und bei verschiedenen Bauern in der Forstwirtschaft das praktische Rüstzeug für seine späteren Tätigkeiten vermittelt. Eine Saison als Sägewerksarbeiter ließ ihn dann das Arbeiten aus dieser Sicht kennen lernen. Mit 23 Jahren nahm er als Landarbeiter und Schaffer im Gutsbetrieb der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Weitau eine neue Herausforderung an. Dort arbeitete er drei Jahre und legte in dieser Zeit die Prüfung zum Facharbeiter ab.

Nach Absolvierung des Kurses in Rotholz trat Franz 1971 den Posten des Waldaufsehers in seiner Heimatgemeinde an. Dort ist er bis heute, also seit 37 Jahren, mit Freude und vollem Einsatz tätig. Jetzt kurz vor seiner Pensionierung kann man schon bald sagen, war er tätig.

Bis hierher ist dies ein Lebenslauf, wie er in der Struktur für viele andere wohl nicht anders aussehen wird.

Doch nun kommt der Aspekt des Miteinander, des Helfens, Dienens und Kümmerns, sowie des Erkennens, die eigenen Möglichkeiten und besonderen Fähigkeiten auch für andere einsetzen zu können, dazu.

So wurde Franz im Jahr 1969 Ortsvertrauensmann des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes. Er übte diese Funktion bis 14. Jänner 2007 in vorbildlicher Weise aus. 1977 trat Franz zusätzlich die Funktion des Bezirksobmannes im Bezirk Kitzbühel an und hatte diese bis 2001, nachdem er zum zweiten und dann zum ersten Landesobmann-Stellvertreter berufen wurde, inne. Ab 2001 bis März des heurigen Jahres schloss sich dann das Arbeiten an der Spitze des Land- und Forstarbeiterbundes, als dessen Obmann, an.

Im Sog dieser Funktionen folgte 1973 - über einen Zeitraum von 30 Jahren - sein Bemühen als Bezirkskammerrat bei der Bezirkslandwirtschaftskammer Kitzbühel und ab 1991 als Landeskammerrat bei der Landarbeiterkammer.

Ich kannte Franz schon sehr lange, bis sich schließlich 1995 unsere Funktionärswege in intensiver Zusammenarbeit trafen. Im Rückblick waren die Anforderungen in diesen Jahren wohl nicht immer einfach, trotzdem sehr schön. Wir wurden bei so mancher Entscheidung anständig gefordert. In Summe verliefen diese Jahre positiv, befruchtend und vorbildhaft.

Franz stieg die Funktionärsleiter 1997 weiter nach oben. Er wurde Kammerobmann-Stellvertreter und schließlich nach Ausscheiden von Adi Wildauer - der die Latte sehr hoch gelegt hatte - als dessen Nachfolger zum Obmann der Landarbeiterkammer für Tirol gewählt.

In diesem intensiven Lebensabschnitt war sein großes Anliegen das Kümern und Sorgen für seine Kolleginnen und Kollegen. Das Kämpfen für gute Löhne und Arbeitsbedingungen, für leistbaren Wohnraum und Hilfe in Fragen des Alltags. Dabei hatte Franz stets alle Berufsgruppen in der Land- und Forstwirtschaft gleichermaßen im Auge und kümmerte sich um die Bedürfnisse und Sorgen von Lehrlingen, Arbeitern, Angestellten und Pensionisten.

Gemeinsam - bestens unterstützt durch die Angestellten der Kammer – durfte ich mit Franz als Vizepräsident auch ein Jahrzehnt im Vorstand der Landeslandwirtschaftskammer arbeiten.

Gegen Ende seiner Funktionsperiode mussten wir uns, nach dem Wunsch der bäuerlichen Funktionäre auf Verzicht des gemeinsamen Daches Landeslandwirtschaftskammer, noch eingehend mit der dadurch notwendigen Neuordnung befassen.

Am 1. Jänner des heurigen Jahres trat diese Strukturänderung in Kraft und seither ist Franz der erste Präsident einer nun völlig eigenständigen Landarbeiterkammer Tirol.

Im Österr. Landarbeiterkammertag vertritt Franz als Delegierter seit 10 Jahren die Interessen der land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmer im gesamtösterreichischen Verbund.

Seit 2001 ist er auch Bundesobmann-Stellvertreter des Österreichischen Land- und Forstarbeiterbundes. Nicht zuletzt deshalb, da die Funktionäre

der anderen Bundesländer bald seine Fachkenntnis zu schätzen und sein konziliantes, ausgleichendes Wesen kennen gelernt hatten.

Franz blieb neben den genannten Tätigkeiten auch immer seiner politischen- und Pfarrgemeinde sehr verbunden. Trotz der Landes- und Bundesfunktionen – war und ist er dort stark verankert. So verdiente er sich schon als 17-jähriger die ersten Sporen als Jungbauernobmann und wurde in der Folge zum Bezirksobmann-Stellverteter gewählt.

Seit 1992 - somit schon die 3. Periode - ist er Gemeinderat in St. Johann und derzeit als Referent für Schulen, Kindergarten und Erwachsenenbildung tätig. In der Pfarre war Franz 15 Jahre Pfarrgemeinderat und kann sich die Pfarre über seine Mitarbeit als Pfarrkirchenrat glücklich schätzen.

Franz hat neben Familie, Beruf und Funktionen auch Hobbys.

So weiß ich, dass er gerne auf die Jagd geht. Wenn das Gespräch darauf kommt, betont Franz, dass ihm dabei besonders die Hege wichtig und das gesunde Verhältnis zwischen Wald und Wild schon auf Grund seines Berufes als Waldaufseher ein Anliegen ist.

Nicht unerwähnt sei sein Einsatz als Flügelhorn- und Tenorhornspieler bei der Bundesmusikkapelle St. Johann. Er gehört dieser schon 33 Jahre an, davon acht Jahre als deren Obmann. So wurde sogar sein Hobby noch zusätzlich zur Funktion.

Schon das mehr als pflichtbewusste, ortsgebundene, berufliche und außerberufliche Engagement ist zu ehren. Da man erst bei Aufzählung der vielen, oft verzahnten Funktionen auf Bezirks-, Landes-, und Bundesebene bewusst sieht, was Franz geleistet hat, ist die heutige Ehrung zum Abschluss seiner Zeit als Präsident ein Dankeschön der Landarbeiterkammer Tirol für sein engagiertes, gesamthaftes Wirken im Bereich der Tiroler Land- und Forstwirtschaft und besonders seiner Obmann- bzw. Präsidentschaft.

Der außergewöhnliche Einsatz von Franz fand heuer mit dem am Hohen Frauentag verliehenen **Verdienstkreuz des Landes Tirol** seine verdiente Würdigung. Gerne gratulieren wir dazu an dieser Stelle nochmals ganz herzlich.

Im Laufe all der Jahre wurde Franz durch weitere hohe Auszeichnungen, wie die Ehrenzeichen in Silber des Tiroler Bauernbundes und der Landeslandwirtschaftskammer (1979 bzw. 1982) sowie die

Verdienstmedaille des Landes Tirol gewürdigt. Eine weitere große Ehre wurde Franz im Vorjahr durch die Verleihung des Ehrenrings des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes zuteil.

***„Leute, die Dinge tun, die zählen, halten sich nicht damit auf, sie zu zählen.“***

Ein so engagierter Einsatz für die Allgemeinheit ist wohl nur möglich, wenn zuhause alles passt und Gattin und Kinder damit einverstanden sind. Das abgewandelte Sprichwort: „Neben einem erfolgreichen Mann steht immer eine tüchtige und tolerante Frau!“ trifft im Leben der Familie Egger wohl in besonderem Maße zu.

So ist es, wie in vielen Familien, in denen Männer ihre Zeit ehrenamtlich auch für das Allgemeinwohl verwenden, wohl all die Jahre auch bei Franz gewesen. Gerti hielt ihm den Rücken frei, und trug einen großen Teil der Freude und Last beim Großwerden und Erziehen der 1970, 1974 und 1975 geborenen Söhne.

Damit hat sie einen wichtigen Beitrag zur Erziehung und zum Gestalten des Hoamatl, in das man gerne nach anstrengendem Tag bzw. Abend heimkommt, geleistet. Deshalb steht die heute an Franz zu verleihende Auszeichnung zum Teil auch dir, Gerti, zu. Ich gehe so weit zu sagen, dass du den Ring auch durchaus einige Tage im Jahr tragen dürftest.

Nach dem Aufzählen der vielen Fakten seien mir noch einige persönliche Anmerkungen zur gemeinsamen Zeit mit Franz erlaubt.

Ich habe Franz in all den Jahren – trotz der geografischen Entfernung Unterland/Außerfern - etwa bei Ortsversammlungen, Besprechungen, Sitzungen, sonstigen Veranstaltungen und Ausflügen oft getroffen. Manchmal erforderten rasche, oder nicht ganz einfache Entscheidungen telefonische Kontakte vom Osten in den Westen Tirols. So hat mich Franz öfter eng in sein Planen und Denken miteinbezogen.

Immer habe ich wie die vielen Frauen und Männer, mit denen er im Laufe der Jahre zu tun hatte, seine kluge aber bescheidene, überlegte, ruhige, väterliche, dabei humorvolle Art, sein Interesse und sein umfangreiches Wissen auf fachlicher und allgemeiner Ebene bewundert und zu schätzen gelernt....

..... und in all den Jahren habe ich von Franz nie ein böses Wort vernommen.

Er hat gerne die Meinung anderer gehört, sie respektiert, eine Sache auf den Punkt gebracht und dann gemeinsam entschieden. Nicht selten hatte der Humor und Spaß mit dem ihm eigenen Unterländer Charme, sowie nach getaner Arbeit ein Gläschen im sonst nüchternen Ablauf unserer Sitzungs- und Funktionärszeit, seinen Platz.

Franz ist mir auch als religiöser Mensch begegnet. Nicht bigottisch, sondern wahr, ehrlich und erdverbunden. Immer habe ich dabei - da wir auch hier auf einer Wellenlänge kommunizieren konnten - seinen Glauben mit der Ausrichtung auf ein Leben danach verspürt.

Das kalendarische Alter erfordert nun den Wechsel an der Spitze. Das gute, jahrzehntelange Wirken von Franz Egger war uns als großes Geschenk gegeben.

Da Franz die gute Zukunft seiner Kammer ein großes Anliegen ist, hat er diese Entscheidung jetzt, weitblickend und ohne Druck oder Drängen von Außen getroffen und die Weichen in diese Zukunft wieder traditionell hervorragend gestellt.

Es freue mich, dass ich dir, lieber Franz, zur erstmaligen Zuerkennung und Verleihung der neugeschaffenen und sicher in Zukunft sehr selten zu vergebenden höchsten Auszeichnung der Landarbeiterkammer,

### **dem Ehrenring,**

im Namen aller Mitglieder und Funktionäre und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landarbeiterkammer und des Land- und Forstarbeiterbundes herzlich gratulieren kann.

Vergelts Gott für deinen Einsatz, für das feine Miteinander, sowie für Deine Freundschaft.

Gebe der Herrgott Dir und Deiner Gerti noch ein langes und gesundes Beisammensein, dabei Zufriedenheit und Glück sowie immerzu seinen Segen.

Habe ich mit einem Zitat begonnen und dies in der Mitte der Laudatio nochmals verwendet, so schließe ich nun mit einem solchen des Schriftstellers Joseph Joubert (1754-1824), dessen Worte, schon um 1800 geschrieben, bestimmt für das Leben und Wirken und jetzt auch für die Zukunft von Franz, ja für uns alle gültig sind:

***„Ich weiß nicht, wohin Gott mich führt. Aber ich weiß, dass er mich führt.“***

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Innsbruck/Vill/Grillhof, am 7. Dezember 2007